



Wege zur Gleichwertigkeit: aner kennungsbezogene Qualifizierungen in Gesundheitsberufen und dualen Berufen

Dr. Rebecca Atanassov, Vira Bushanska
Bundesinstitut für Berufsbildung

Interdisziplinäre Fachkonferenz „Zuwanderung und Arbeitsmarktintegration“
Online, 08. Oktober 2021

Qualifizierungsbedarf im Kontext beruflicher Anerkennung

- Der Ausgleich von wesentlichen Unterschieden zum deutschen Referenzberuf *in vielen Fällen obligatorisch* - zur Berufsausübung in den reglementierten Berufen oder zur Einreise nach Deutschland.
- In den nicht reglementierten Berufen kann die *volle Gleichwertigkeit* die berufliche Situation verbessern und neue Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten eröffnen (Brücker u.a. 2021).
- Für die Zukunft kann mit einem *wachsenden Qualifizierungsbedarf* gerechnet werden.
- 2020 sind bei Gesundheits- und Krankenpfleger/innen rund *8.600* und bei Ärztinnen und Ärzten rund *1.900* Verfahren, die sich auf in Drittstaaten erworbenen Qualifikationen bezogen, mit „*Auflage einer Ausgleichsmaßnahme*“ beschieden worden, die zum Ende des Jahres noch nicht absolviert worden waren.
- In nicht reglementierten Berufen wurden 2020 *rd. 3.200 Verfahren* mit teilweiser Gleichwertigkeit beschieden.

Ausgleichs- und Qualifizierungsmaßnahmen

Wesentliche Unterschiede werden in der *Humanmedizin* und *Pflege* (bei Drittstaatsausbildung) ausgeglichen durch:

- Humanmedizin: Kenntnisprüfung
- Pflege: Wahl zwischen Anpassungslehrgang und Kenntnisprüfung
- In der Pflege wächst die Zahl derer, die sich für eine Kenntnisprüfung als Ausgleichsmaßnahme entscheiden
- Zur Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung gibt es vorbereitende Maßnahmen, die nicht verpflichtend sind

In *dualen Berufen* werden die Maßnahmen individuell organisiert. Hinzugezogen werden:

- bestehende Maßnahmen (ÜLU-Kurse, Weiterbildungs- und Nachqualifizierungsmaßnahmen)
- spezielle Anpassungsqualifizierungen (betriebliche Qualifizierungen/Praktika, spezielle Kurse)

Datengrundlage und BIBB-Studie

- zu einigen Aspekten liegen praxisorientierte Arbeiten vor, z.B.: die Situationsanalysen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) (Adacker/Reyels 2019; Roser u.a. 2021), Auswertungen zur Nutzung von IQ-Maßnahmen, Berichte über Good-Practice-Beispiele
- Bei Ärztinnen und Ärzten Erkenntnisse zu Unterschieden bei Kosten und Bestehensquoten der Kenntnisprüfung
- Allerdings ist kein umfassender Überblick zu Aspekten wie *Organisation*, *Angebot*, *Zugang* und *Finanzierung* vorhanden

Studie des BIBB-Anerkennungsmonitorings

- Drei Berufsbereiche: Humanmedizin, Pflege, nicht reglementierte IHK/HWK-Berufe
- Fokus auf Kenntnisprüfung und darauf vorbereitende Kurse in der Humanmedizin und Pflege
- 51 Interviews mit zust. Stellen, Bildungsanbietern, Arbeitgebern, IQ-Teilprojekten u.a. (April bis September 2020)

Angebot an Ausgleichs- und Qualifizierungsmaßnahmen

Ärztinnen/Ärzte und Pfleger/-innen

- Organisation der Kenntnisprüfung weist *ein hohes Maß an Strukturiertheit* auf
- Im Hinblick auf Organisation gibt es Unterschiede zwischen den Ländern sowie in der Pflege eine große Vielfalt an Akteuren
- In den meisten Ländern haben sich ein oder mehrere Vorbereitungskurse etabliert, die sich inhaltlich an den Themen der Kenntnisprüfung orientieren. In der konkreten Ausgestaltung gibt es Unterschiede
- Vorbereitungskurse finden als *Gruppenformate* statt
- In der Pflege fragen Personalvermittler und Arbeitgeber Kurse für vorbestimmte Gruppen an

Angebot an Ausgleichs- und Qualifizierungsmaßnahmen

Duale Berufe

- *Große Unterschiede* im Angebot je nach Land und Beruf.
- Der Zugang zu den *Beratungsangeboten* spielt eine entscheidende Rolle. Dieser ist durch etablierte Kooperationen der beteiligten Akteure gesichert.

Herausforderungen I

Allgemein

- *Finanzierung* für Personen, die nicht leistungsberechtigt sind oder keine Finanzierung durch Arbeitgeber erhalten; notwendige Zertifizierung für Anbieter
- Lange *Anfahrtswege und Freistellung; Organisation aus dem Ausland* heraus

Ärztinnen/Ärzte

- Kapazitätsengpässe beim Angebot von Prüfungsterminen
- Verbindung von Theorie und Praxis (Hospitationen, Berufserlaubnis)

Herausforderungen II

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen

- *Engpässen in Bezug auf theoretische Prüfungsteile*, wenn diese nur in den Behörden bzw. unter Anwesenheit von Behördenvertreter/-innen stattfinden können
- *Akquise von Krankenpflegeschulen bzw. Kliniken* für die Durchführung praktischer Elemente des Vorbereitungskurses herausfordernd
- Der Zugang zu Kenntnisprüfungen und Vorbereitungskursen kann für Personen erschwert sein, die über *keine Anbindung an einen Personalvermittler/Arbeitgeber* verfügen

Duale Berufe

- hoher *Beratungs- und Organisationsaufwand* für individuelle Organisation der Maßnahmen (aktuell vielerorts nur durch Projektförderung gewährleistet)
- *fehlende verlässliche Finanzierung* und geringe Planbarkeit für die Bildungsanbieter

Ausblick I

Allgemein

- *Fördermöglichkeiten verbessern*: die für eine Regelförderung erforderliche Zertifizierung unterstützen, vorhandene Fördermöglichkeiten weiter bekannt machen; spezielle Lösungen für Personen und Maßnahmen schaffen, die nicht von der Regelförderung profitieren können
- *Auffindbarkeit und Vergleichbarkeit* der Angebote sowie *Vereinbarkeit mit Beruf und Familie* weiter verbessern

Ärztinnen/Ärzte

- *Angebot von Prüfungsterminen steigern*: Weitere Prüfung organisatorischer Anpassungen, weitere Sensibilisierung und die Schaffung von Anreizen zur Gewinnung von weiteren Prüfer/-innen und Universitätskliniken oder Lehrkrankenhäusern

Ausblick II

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen

- *Anreize für Pflegeschulen schaffen*, um Prüfungen auch für Externe zugänglicher zu machen.
- *Prüfung einer Reduzierung der involvierten Akteure* bei Organisation und Abnahme der Kenntnisprüfung. So könnte der Koordinationsaufwand für die beteiligten Akteure sowie mögliche Wartezeiten für Antragstellende reduziert werden.

Duale Berufe

- *Angebot an individueller Beratung und Unterstützung* bei der Organisation von passgenauen Qualifizierungen aufrechterhalten bzw. ausweiten – nachhaltig und flächendeckend.
- *Unternehmen* weiter sensibilisieren und qualifizierende Betriebe unterstützen.
- *Flexibilität* schaffen durch gezielte Investitionen in Personal, Lehrplätze/Lehrwerkstätten, eine modulare Planung der Kurse oder die Weiterentwicklung von Teilqualifikationen.

Quellen

Adacker, Melanie; Reyels, Wiebke: Situationsanalyse aus Sicht des Förderprogramms IQ 2015 bis 2018: Berufliche Anerkennung von Fachkräften mit ausländischem Berufsabschluss in dualen Berufen. Nürnberg 2019.

Brücker, Herbert; Glitz, Albrecht; Lerche, Adrian; Romiti, Agnese: Integration von Migrantinnen und Migranten in Deutschland: Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse hat positive Arbeitsmarkteffekte. IAB-Kurzbericht, 02/2021. Nürnberg 2021.

Koch, Robert; Atanassov, Rebecca; Erbe, Jessica: Die Kenntnisprüfung im Anerkennungsverfahren in den akademischen Heilberufen (Schwerpunkt Humanmedizin). Ergebnisse des BIBB-Anerkennungsmonitorings. Bonn 2019.

Roser, Laura Kehl, Laura; Dietrich, Antje; Willems, Evelien; Reyels, Wiebke: Berufliche Anerkennung von Pflegefachkräften mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation: Situationsanalyse aus Sicht des Förderprogramms IQ. IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung (Hrsg.). Nürnberg 2021.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Rebecca Atanassov

0228 1071402

Atanassov@bibb.de

Vira Bushanska

0228 1072459

Bushanska@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Arbeitsbereich 3.3 „Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen“

Anerkennungsmonitoring

www.bibb.de/aner kennungsmonitoring

www.bibb.de/aner kennung

www.aner kennung-in-deutschland.de